Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 3

Rubrik: In eigener Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In eigener Sache

«Mitteilungen über Textilindustrie»

Mit der ersten Nummer des 76. Jahrganges erschien unser Fachorgan in neuer Gestaltung. Der primäre Grund der Neugestaltung war eine rationelle Anordnung des redaktionellen Teiles, und in diesem Sinne hoben wir, unter Beibehaltung der Bezeichnung «Mitteilungen über Textilindustrie», aber unter Kürzung des langen Titels, das Wort TEXTILINDUSTRIE heraus. Leider übersahen wir, dass eine bekannte deutsche Textilzeitschrift die gleiche Bezeichnung als Schwerpunkt benützt. Ebenfalls übersahen wir, dass seit dem 20. März 1883 eine sogenannte Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums besteht, an der auch die Schweiz beteiligt ist. Der Verlag Heinrich Lapp in Mönchengladbach, als Herausgeber der «Zeitschrift für die gesamte TEXTILINDUSTRIE» hat nun auf Grund der erwähnten Verbandsübereinkunft gegen unsere Heraushebung des Wortes «Textilindustrie» mit der Begründung opponiert, dass sie den abgekürzten Titel TEXTILINDUSTRIE seit Jahrzehnten benütze und somit Titelschutz besitze.

Bei der Prüfung dieser Angelegenheit haben wir festgestellt, dass die Priorität des zu Verwechslung neigenden Titels zweifellos bei der vom Heinrich-Lapp-Verlag herausgegebenen «Zeitschrift für die gesamte TEXTILINDUSTRIE» liegt. Mit Beginn der März-Nummer verwenden wir wieder vollumfänglich unsere alte – und doch bewährte – Bezeichnung «Mitteilungen über Textilindustrie» und geben der Hoffnung Ausdruck, dass die guten kollegialen Beziehungen zwischen beiden Redaktionen bestehen bleiben.

Und nun noch ein Wort des Dankes. Herr Erich Fehr, der Chef der Buchdruckerei Lienberger AG, als Schöpfer der zweckmässigen und schönen graphischen Neugestaltung unseres Organs, hat auch den neuen Titelkopf entworfen und zwar in grosser Zeitnot. Für seinen uneigennützigen Einsatz sei ihm auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich
und Angehöriger der Textilindustrie

Von Monat zu Monat

Verbesserte Seidenversorgung

Die schweizerischen Importe von Rohseide blieben im Jahre 1968 mit 364 Tonnen erheblich unter dem Ergebnis des Vorjahres mit einer Einfuhr von 502 Tonnen zurück. Hauptlieferant war wiederum China mit einem Anteil von 81 % aller Importe, während im Jahre 1967 sogar 93 % aus China stammten. Der Inlandverbrauch, berechnet aus dem Import abzüglich Wiederausfuhr von Grège, betrug im Jahre 1968 311 Tonnen gegenüber 408 Tonnen im Vorjahr. Dieser Rückgang ist nicht etwa auf eine verminderte Nachfrage zurückzuführen, sondern auf die unbefriedigende Versorgungslage. Bereits Ende 1967 mussten in zunehmendem Masse Verspätungen in der zeitlichen Abwicklung der Kontrakte in Kauf genommen werden. In den ersten Monaten des Jahres 1968 wurde die Lage sehr kritisch, da immer weniger Ware angeboten wurde. Die schweizerischen Seidenverbraucher, vor allem Weber und Zwirner, sahen sich grossen Versorgungsproblemen gegenübergestellt, da es kaum möglich war, Seide zu kaufen. Die Seidenhändler unternahmen alle Anstrengungen, um den Engpass in der Versorgung zu überbrükken und ihre Kundschaft nach Möglichkeit zu beliefern. An der Frühjahrsmesse in Kanton gelang es ihnen, wieder Käufe zu tätigen, allerdings nicht im gewünschten Ausmass und nicht immer in den bevorzugten Qualitäten. Ueber die Verzögerungen in der Abwicklung früher abgeschlossener Verträge blieb man oft lange im ungewissen, so dass eine normale Disposition verunmöglicht wurde. Verspätungen bis zu 4 und 5 Monaten waren keine Seltenheit. Im Sommer zeichnete sich insofern eine Verbesserung ab, als nun auch Japan und Korea, welche während langer Zeit praktisch keine Ware zur Verfügung stellten, wieder Offerten unterbreiteten. Erst im Herbst trat eine allgemeine Besserung ein. China bot wieder mehr Rohseide an und erfüllte nun auch alte Kontrakte prompter als bisher. Dadurch änderte sich die Lage derart, dass im 4. Quartal 1968 oft mehr als genug Seide zur Verfügung stand. Parallel mit der Versorgungslage verlief auch die Preiskurve. Während 1 kg chinesischer Grège im März 1968 Fr. 87.— kostete, ging dieser Preis auf Fr. 73.— im Dezember zurück. Bei Japan-Grège notierte man im Dezember 1967 einen Kilopreis von Fr. 104.—, ein Jahr später einen solchen von Fr. 80.—.

Die Baumwollindustrie berichtet

Wie einem kürzlich veröffentlichten Lagebericht entnommen werden kann, hat das Geschäftsvolumen der schweizerischen Baumwollindustrie im Jahre 1968 merklich zugenommen. Die Belebung erstreckt sich auf alle Sparten der Spinnerei, Zwirnerei und Weberei und gewährleistet eine gute Beschäftigung und die volle Auslastung der technischen Kapazitäten für eine verhältnismässig lange Zeit. Die mit der Konjunkturbelebung einhergehende Erhöhung der Rohmaterialpreise löste eine zusätzliche Verstärkung der Nachfrage nach Baumwollwaren aus. Da die Preise der Chemiefasern gegenüber jenen der Baumwolle noch konkurrenzfähiger wurden, hat die Chemiefaserverarbeitung in der Baumwollindustrie weiter zugenommen. Vor allem entwickelt sich die Nachfrage nach synthetischen Gardinen sehr befriedigend. Trotz der guten Beschäftigungslage unterliegen vor allem die Stapelartikel der Grob- und Mittelfeinweberei einem starken Preisdruck, so dass die erzielten Preise nach wie vor ungenügend sind. Auch in der Feinweberei sind die Preise für einige Artikel noch nicht kostendeckend. Für Erzeugnisse der Buntweberei konnten zwar die Preise erhöht werden, reichten jedoch nur knapp zum Ausgleich der Garnpreisaufschläge und Lohnsteigerungen, so dass sie weiter als sehr gedrückt bezeichnet werden müssen.

Der Export von Baumwollgarnen war im Jahre 1968 mit 74,2 Mio Franken um 8,5 Mio höher als im Vorjahr. Der Ausfuhrwert der Gewebe aus Baumwolle stieg von 174,0 Mio Franken im Jahre 1967 auf 192,9 Mio im Jahre 1968 oder um 11 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Mischgewebe aus beispielsweise 45 % Baumwolle und 55 % Chemiefasern in der Zollstatistik ganz zu den Chemiefasergeweben gezählt werden. Bei den Absatzmärkten hat sich die Gewichtsverlagerung von den EWG- zu den EFTA-Märkten fortgesetzt.

Günstige Wirtschaftsaussichten

Die Eidgenössische Kommission für Konjunkturfragen, welche in regelmässigen Abständen über die schweizerische Wirtschaftslage Bericht erstattet, sieht für 1969 günstige Voraussetzungen für das weitere Wachstum der schweizerischen Wirtschaft. Sie hält fest, dass die Wirtschaftslage 1968 durch einen Wiederaufschwung gekennzeichnet gewesen sei, welcher die Phase verlangsamter Expansion, wie sie seit 1965 und